

KONZEPTION

Diakonie 
Landshut



KLARA
KINDERGARTEN

KINDERGARTEN KLARA

E-Mail: klara@diakonie-landshut.de
www.diakonie-landshut.de

Stand: August 2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.	2
1.2 Unsere Philosophie.....	3
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
2.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	4
2.1.1 Lage	4
2.1.2 Öffnungszeiten & Schließtage	4
2.1.3 Gruppen	4
2.1.5 Vollverpflegung.....	5
2.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz.....	5
3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	7
3.1 Unser Bild vom Kind	7
3.2 Unser Verständnis von Bildung	7
3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	7
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....	8
4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	8
4.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied.....	9
4.4 Mikrotransitionen: Die kleinen Übergänge im KITA-Alltag	9
5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	9
5.1 Differenzierte Lernumgebung.....	9
Kindergartenalltag im Überblick.....	10
5.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	11
5.2 Interaktionsqualität mit Kindern	11
Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder	11
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog.....	12
5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	12
6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	13
6.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens.....	13
6.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche Kinderkrippe - Kindergarten.....	13
7. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	16
7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	16
.....	16
7.2 Zusammenarbeit mit außerfamiliären Bildungsorten	17
8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	18
9. Ausblick und Zukunftsvision	18

1. Vorwort

1.1 Träger – Diakonisches Werk Landshut e.V.

Liebe Eltern,
liebe Sorgeberechtigte,
liebe Leserinnen und Leser,

das Diakonische Werk Landshut e.V. ist einer der größten Wohlfahrtsverbände im Landkreis und der Stadt Landshut. Grundlage und Motivation unseres Handelns sind christliche Werte. Unsere rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Familien, Menschen in besonderen Lebenslagen und Seniorinnen und Senioren an über 30 Standorten.

Alle unsere Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderung ebenso offen, wie Kindern aus allen Kulturen, Nationen und Religionen. Wir erleben individuelle Unterschiede und soziokulturelle Vielfalt als Bereicherung.

Jede Kita in unserem Werk ist ein einzigartiger Lebens- und Lernort für die Kinder. Er prägt sie auf unterschiedliche Weise, bietet doch die Lebensgemeinschaft auf Zeit vieles von dem, was das Leben ausmacht.

Um das Leben zu entdecken und einzuüben, hat jedes Kind sein eigenes Tempo; dafür nehmen wir uns Zeit. Jedes Kind steht für uns im Mittelpunkt, und dafür geben wir ihm Raum zur Entfaltung. Kinder entdecken in der Lebensgemeinschaft Kita ihre eigene Persönlichkeit, und gleichzeitig wachsen sie hinein in eine Gemeinschaft und in ihre Umwelt. Damit erfüllen wir als diakonisch-kirchlicher Träger unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Wir möchten den uns anvertrauten Kindern ein liebevolles Umfeld bieten. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Eltern und allen Beteiligten, die daran mitwirken, sei von Herzen gedankt.

„Du bist geborgen und behütet und wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14)

Ihre
Manuela Berghäuser

Geschäftsführende Vorständin
Diakonisches Werk Landshut e.V.



KLARA

„DIE LEUCHTENDE“, „DIE KLARE“

UNSER KINDERGARTEN KLARA IST EIN ORT DES LICHTS, DER GEMEINSCHAFT UND DER ENTFALTUNG, INSPIRIERT VON DEN WERTEN DER KLARA VON ASSISI.

ENTDECKE DEIN INNERES LICHT - ENTFALTE DEINE EINZIGARTIGKEIT!

WIR GLAUBEN FEST DARAN, DASS IN JEDEM KIND EIN UNENTDECKTES POTENZIAL SCHLUMMERT - EIN INNERES LICHT, DAS DARAUF WARTET, ENTFACHT ZU WERDEN. IN UNSEREM KINDERGARTEN SCHAFFEN WIR EINE UMGEBUNG VOLLER WÄRME, NEUGIER UND GEBORGENHEIT, IN DER JEDES KIND SEINE EIGENE EINZIGARTIGE PERSÖNLICHKEIT ENTDECKEN UND STÄRKEN KANN. WIR BEGLEITEN DIE KINDER AUF IHRER INDIVIDUELLEN REISE ZU SICH SELBST, FÖRDERN IHRE NEUGIER UND UNTERSTÜTZEN SIE DABEI, MUTIG UND SELBSTBEWUSST IHREN EIGENEN WEG ZU GEHEN UND IHR INNERES LICHT ZUM STRAHLEN ZU BRINGEN.

Diese Konzeption soll Ihnen einen Einblick in die Zielsetzung der pädagogischen Arbeit unseres Kindergartens geben. Durch unsere stetige Weiterentwicklung wird sich die Konzeption immer wieder verändern. Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) ist für die gesamte Pädagogik eine verbindliche Grundlage und Leitfaden für die Bildung und Betreuung in unserer Einrichtung.

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Informationen zu Träger und Einrichtung



Kindergarten Klara

Frontenhausener Straße 21
84137 Vilsbiburg
klara@diakonie-landshut.de

Diakonisches Werk Landshut e.V.

Gabelsbergerstraße 46
84034 Landshut
www.diakonie-landshut.de

2.1.1 Lage

Der Kindergarten Klara liegt zentrumsnah in der Stadt Vilsbiburg. In der unmittelbaren Nähe befindet sich die Kinderkrippe St. Marien, das Jugendzentrum, die Grundschule Vilsbiburg, die Mittelschule, die Pfarrkirche und einige Einkaufsmöglichkeiten. Unsere Einrichtung kann zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto gut erreicht werden. Der Kindergarten Klara eine von den dreien Kindertagesstätten des Trägers Diakonischen Werks Landshut e.V. in Vilsbiburg.

2.1.2 Öffnungszeiten & Schließstage

Der Kindergarten Klara ist **Montag bis Freitag von 07.00 – 15.00 Uhr** geöffnet.

In der Kernzeit von 08.30 – 12.30 Uhr findet in der Regel keine Bring- und Abholzeit statt.

Unsere Einrichtung schließt ca. 31 Tage im Jahr.

Diese Schließtage richten sich nach den Weihnachts-, Oster- und Pfingstferien, drei Wochen in den Sommerferien, den Buß- und Bettag sowie ein Fortbildungstag.

2.1.3 Gruppen

Unsere Einrichtung ist ein eingruppiger Kindergarten und begrüßt Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung.

2.1.5 Vollverpflegung

Unser Ernährungskonzept zeichnet sich besonders durch eine ausgewogene, abwechslungsreiche und frische Vollverpflegung aus. Angelehnt nach der Empfehlung der DGE, der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. Die Kinder erhalten täglich ein vielfältiges Frühstück und ein frisch gekochtes Mittagessen des Bio-Caterings Leckerschmecker sowie einen Nachmittagssnack.



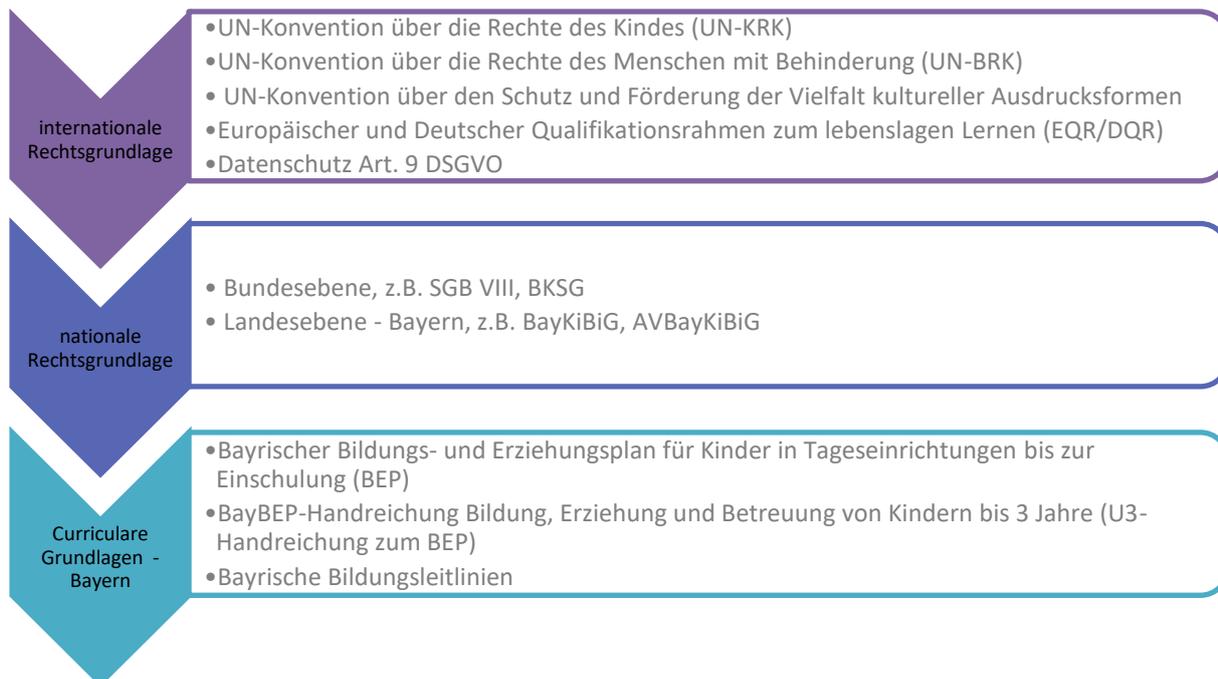
Wir möchten den Kindern einen nachhaltigen und selbstständigen Umgang mit Lebensmitteln sowie die Vielfalt und Freude am Essen vorleben. Deshalb nehmen die pädagogischen Mitarbeiter:innen an den Mahlzeiten teil und vermitteln den Kindern eine angenehme Essenskultur.

Außerdem nimmt unsere Kita an dem „EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte für Bayerns Kinder“ teil, dadurch erhalten wir bevorzugt regionales und saisonales Obst, Gemüse, Milch und ausgewählte Milchprodukte in Bio-Qualität.

2.2 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz

Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung richtet sich nach dem Bayerischen Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Kindertageseinrichtungen, bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um erste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. (Art. 10 Abs. 1 BayKiBiG).

Der gesetzliche Bildungs-, Erziehungs- & Betreuungsauftrag ist auf verschiedenen Ebenen verbindlich geregelt und auf Landesebene durch Bildungspläne präzisiert dargestellt.



Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung §8a und §72a SGB VIII

Die allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden erleiden können.

Die Kita verfügt über ein erarbeitetes Kinderschutzkonzept (§45 Abs. 2 Satz 2 Nr.4 SGB8). Dies ist die Grundlage für notwendige Interventionen. Das pädagogische Personal ist verpflichtet, jedem Anzeichen von Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuellen Übergriffen nachzugehen. Alle Anzeichen der Kindeswohlgefährdung werden dokumentiert und ggfs. weitere Schritte eingeleitet.

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt Landshut nehmen wir den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung im Sinne SGB VIII wahr und tragen dafür Sorge, dass das Kindeswohlgehen in unserer Einrichtung entsprechend geschützt wird.

Genauere Informationen dazu finden sie in unserem Schutzkonzept.

3. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Bild vom Kind



3.2 Unser Verständnis von Bildung

In unserer Einrichtung verstehen wir das Kind als einen kompetenten, neugierigen und aktiven Konstrukteur seines eigenen Wissens und seiner Identität. Für uns ist Bildung ein Prozess, der sich an den einzigartigen inneren Impulsen jedes Kindes orientiert. Wir nehmen wahr und wertschätzen, was die Kinder wirklich bewegt - ihre natürliche Neugier, ihre Interessen und ihre Gefühle. Diese bilden den Ausgangspunkt für bedeutsame Lernwege.

In einer geborgenen Umgebung stärken wir ihren ureigenen Entdeckungsdrang und ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit. So befähigen wir jedes Kind, sein volles Potenzial im eigenen Tempo zu entfalten und zu einer selbstbewussten, starken Persönlichkeit heranzuwachsen.

3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

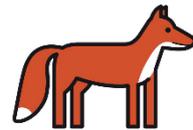
Jedes Kind ist einzigartig, wunderbar und in der Lage eigene Entscheidungen zu treffen. Jedes Kind ist unterschiedlich, alle sind gleichwertig. Kinder mit und ohne Behinderung, Kinder aus allen Kulturen, Nationen und Religionen, Kinder in besonderen Lebenslagen und Kinder mit besonderen Bedürfnissen heißen wir herzlich willkommen. Jedes Kind möchte Teil der Gemeinschaft/ Teil der Gesellschaft sein und dazugehören. Kinder sind Weltentdecker und Forscher. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln, es wird dazu eingeladen und angeregt, seine Umwelt zu erforschen und neue Beziehungen einzugehen. Sie treffen Entscheidungen ihrer Entwicklung entsprechend und tragen die Verantwortung dafür. Jedes Kind wird sich seine eigenen Lernaufgaben stellen. So erkundet es die Welt und verändert seine Realitäten, wenn es dafür bereit ist.

Unter bedürfnisorientierter Arbeit verstehen wir, dass die Kinder unter Beachtung des Entwicklungsstandes sich ihre Räume, Aktivitäten und die Spielkameraden frei wählen können. Dabei achten wir darauf, dass die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und geöffnet werden, sodass das Kind selbst tätig werden kann. Dadurch entwickeln, lernen und bilden sich die Kinder durch selbstständiges Handeln im eigenen Rhythmus. Die Bildungsprozesse werden Situations- und bedürfnisorientiert von den Pädagog*innen begleitet.

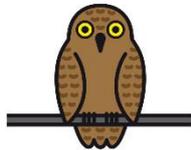
In unserem Kindergarten befolgen uns folgende Hausregeln:



Wir helfen uns



Wir finden immer eine Lösung



Wir passen gut aufeinander auf



Wir passen gut auf Dinge
und die Natur auf

4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Das Einleben in eine Kindergruppe ist für das Kind und die Eltern gleichzeitig der Eintritt in eine neue Lebensphase. Die Eingewöhnung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und dient der Entwicklung einer Beziehung zwischen Kind und den Pädagog:innen. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Ausgestaltung ist jedoch individuell an die Bedürfnisse des Kindes und deren Familie angepasst. Durch eine schrittweise und dem einzelnen Kind angepasste, langsame Eingewöhnung ermöglichen wir dem Kind und seinen Eltern, ein Vertrauensverhältnis zu uns aufzubauen. Um die Eingewöhnung individuell gestalten und planen zu können, findet im Vorfeld das Eingewöhnungsgespräch statt. Dieses Gespräch dient dem Kennenlernen und dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Kindergarten. Hierbei stehen das Kind und seine Gewohnheiten im Vordergrund. Außerdem werden offene Fragen geklärt. Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel zwei bis vier Wochen. Es ist wichtig, dass sich die Eltern genügend Zeit einplanen. Nach Abschluss der Eingewöhnung wird ein reflektierendes Gespräch über diese Zeit angeboten. Wir unterstützen und helfen den Kindern ihren Platz in der Gruppe zu

finden. Dabei geben wir ihnen genügend Zeit zum Beobachten und zum Ankommen im Kindergartenalltag.

4.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Von Anfang an auf die Schule vorbereitet...

Die Grundlagen der Schulfähigkeit werden ab Eintritt in den Kindergarten durch die verschiedenen Bildungsbereiche gelegt. Dabei steht ein bedürfnisorientiertes Lernen mit allen Sinnen von Beginn an im Vordergrund. Im Freispiel und in päd. Angeboten kommen verschiedene Materialien aus den Bereichen Sprache, Mathematik, Kosmische Erziehung, Übung des lebenspraktischen Bereichs und Sinnesmaterial zum Einsatz.

Bei den Vorschulaktivitäten sollen unsere Kinder im Hinblick auf ihren neuen Lebensabschnitt wachsen und ein Wir-Gefühl erleben. Dies soll ihnen Halt und Vertrautheit bei diesem großen neuen Schritt geben. Wir gestalten verschiedenste Aktionen ganz individuell gemeinsam mit den Vorschulkindern.

Damit der Übergang von der Kindergartenzeit in die Grundschule gut gemeistert wird, ist es uns besonders wichtig gemeinsame Aktionen mit der Schule zu erleben. Im Vorschuljahr findet ein Schulbesuch in Zusammenarbeit mit der Grundschule Vilsbiburg statt. Wir sehen uns als achtsame Begleiter des Prozesses und als zuverlässiger Ansprechpartner für die Eltern/Sorgeberechtigte, damit der Übergang für die Kinder gut gelingt.

Der Vorkurs D240 bietet die Möglichkeit für Kinder mit Unterstützungsbedarf für zusätzlichen Sprachförderung. Dieser richtet sich an alle Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache. Um den Inklusionsgedanken auch hier zu leben, begleiten wir unsere Vorkurskinder alltagsintegriert und einmal monatlich bietet eine Pädagogin/ein Pädagoge eine gruppenübergreifende sprachintensive Kleingruppenarbeit an. Einmal wöchentlich kommt eine Lehrkraft der Grundschule Vilsbiburg in unsere Einrichtung für gezielte Förderung.

4.4 Mikrotransitionen: Die kleinen Übergänge im KITA-Alltag

Täglich finden im Kindergarten viele kleine Übergänge im Alltag eines Kindes statt – so genannte Mikrotransitionen. Diese Übergänge können unterschiedliche Bereiche betreffen: Wechsel von Aktivitäten, Raumwechsel, Wechsel von Spielpartnern oder Wechsel der Bezugsperson. Um diese Übergänge so entspannt wie möglich zu gestalten, legen wir Pädagog*innen großen Wert auf gute Absprachen, um fließende Übergänge im pädagogischen Alltag Best möglichst zu integrieren.

5. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

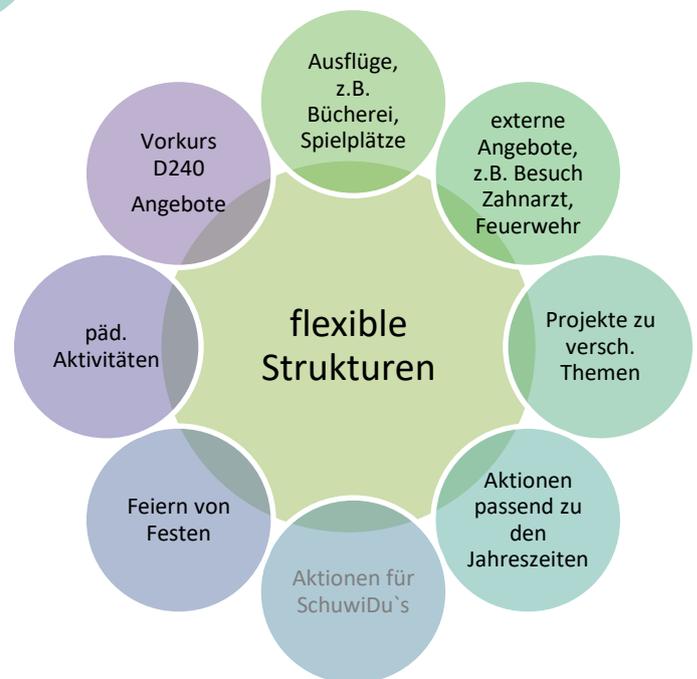
5.1 Differenzierte Lernumgebung

Wir geben den Kindern Raum, Zeit, Material und Begleitung, damit sie sich frei entfalten und entwickeln können. Jedes Kind wird in seiner Besonderheit angenommen, mit seinen individuellen Bedürfnissen, Stärken und Fähigkeiten wahrgenommen, liebevoll begleitet und nach allen Möglichkeiten gefördert. Wir bieten den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten in vielen unterschiedlichen Lebensbereichen und unterstützen sie in ihrer kindlichen Offenheit und Neugierde, sodass sie sich in allen Bereichen optimal entwickeln können.

Kindergartenalltag im Überblick

<i>Uhrzeit</i>	Kindergarten
07.00 – 08.30	Bringzeit & Freispiel
08.30	Ende Bringzeit
08.30 – 09.00	Morgenkreis
09.00 – 09.30	Frühstück
09.30 – 11.45	Freispiel & päd. Aktivitäten Ausflüge & Projekte
12.00	Mittagessen & Zähneputzen
12.30	Beginn Abholzeit
12.30 – 15.00	Freispiel & Brotzeit
15.00	KINDERGARTEN ENDE

5.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur



5.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder

Jedes Kind hat das Recht auf Partizipation. (§ 8 SGB VIII, Art 10 BayKiBiG)

Dies bedeutet für uns folgendes:

- Das Kind wird als **EXPERTE IN EIGENER SACHE** gesehen und entscheidet somit wo (Raum), wann, mit was (Spielmaterial) und mit wem (Kinder, Pädagogen) es spielt und in den Kontakt tritt.
- Das Kind gestaltet seinen Kindergarten tag nach seinen Interessen, Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand mit (Bindung/Exploration). Zum Beispiel entscheidet das Kind, wo es im Haus spielen möchte.
- Das Kind gestaltet die Einrichtung mit und ist ein Teil der Gemeinschaft. Durch Mitsprache/Mitgestaltung lernen die Kinder Mitverantwortung zu übernehmen.
- Konflikte werden als Chance zur Entwicklung und Verbesserung verstanden. Es werden gemeinsame Lösungen gesucht, die alle Beteiligten mittragen können.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Ko-Konstruktion sehen wir als Bildungsprozess, in dem Kinder und Pädagog*innen in einer „Lerngemeinschaft“ zusammen Dinge beobachten, hinterfragen und gemeinsam entdecken. Ziel ist es neues Wissen und das Verständnis für Zusammenhänge zu erarbeiten. Als Schlüssel dafür sehen wir die soziale Interaktion. Dabei ist es unsere Aufgabe, eine lernende Gemeinschaft zu schaffen, in der sich alle aktiv beteiligen können. Jedes Kind, jeder Erwachsene hat seine eigenen Stärken, Kompetenzen und Erfahrungen, die er mit einbringen kann. Die Kinder können so auch ein Verständnis für Unterschiedlichkeiten entwickeln. Im Ko-Konstruktiven Ansatz erleben die Kinder, dass es verschiedene Wege gibt sich auszudrücken, die Welt wahrzunehmen, Probleme zu lösen, Erkenntnisse zu sammeln und diese wiederzugeben.



5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Wir dokumentieren die Entwicklungs- und Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes jährlich anhand:

- **SELDAK** – „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“
 - ⇒ Kurzversion, bei Bedarf ziehen wir die Langversion hinzu
- **Orientierungshilfe Sprachentwicklungsstörung (SES)** bei nur deutschsprechenden Kindern
 - ⇒ bei Bedarf
- **SISMIK** – „Sprachverhalten und Interesse der Sprache bei Migrant*innenkindern in Kindertageseinrichtungen“
 - ⇒ Kurzversion, bei Bedarf ziehen wir die Langversion hinzu
- **Orientierungshilfe Sprachentwicklungsstörung (SES)** bei mehrsprachigen Kindern
 - ⇒ bei Bedarf
- **PERIK** – „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“
- **Bildungs- & Lerngeschichten**
 - ⇒ Wenn wir besondere Lernprozesse beobachten können, verfassen wir für das Kind eine individuelle Geschichte, in der das Lernen des Kindes dokumentiert wird.
- **Tages- und Momentbeobachtungen**

Der **Portfolioordner** orientiert sich an den Stärken- und Kompetenzen des Kindes als Dokumentationsmethode. In diesem Ordner werden die Bildungs- und Lernprozesse kindgerecht dokumentiert, wie z.B. Werke, Projekte, Ausflüge, usw. Am Ende der Kindergartenzeit darf jedes Kind seinen Portfolioordner mit nach Hause nehmen.

Diese Beobachtungen unterstützen uns in unserer päd. Arbeit, um den Entwicklungsstand des Kindes einzuschätzen und dienen als Grundlage für gezielte pädagogische Angebote, die Raumgestaltung sowie für die Entwicklungsgespräche.

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

6.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Spiel – die elementare Lernform von Kindern. Die Freispielzeit ist ein grundlegendes Element, in der die Kinder sich in Selbstverantwortung und Selbstbestimmung üben, indem sie frei wählen, mit wem, wo und mit was sie spielen möchten. Durch ein intensives Spiel oder bei Rollenspielen mit anderen Kindern, Brett- und Tischspiele, Arbeit an/mit Materialien sowie beim Malen und Gestalten, begreifen die Kinder Zusammenhänge und lernen ihre Umwelt kennen. Im Spiel verarbeitet ein Kind Eindrücke und Erfahrungen. Es durchdenkt Erlebtes und testet es in immer neuen Zusammenhängen und Möglichkeiten aus. Die Pädagog*in hat die Funktion zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen.

6.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Wir sind eine christliche Einrichtung in evangelischer Trägerschaft. Unser christliches Menschenbild erweitert unser Bild vom Kind. Unser Gottvertrauen durch unser christliches Menschenbild und der Überzeugung- du bist gewollt. In einer Kita begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion. Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden hier gelebt. Wir leben unseren Glauben mit den Kindern, indem wir den christlichen Jahreskreis lebendig und erlebbar machen und mit den Kindern über ihre Fragen auf theologische und oder philosophische Weise in den Dialog gehen. Wohlfühlen, Geborgenheit, angenommen sein, sich gegenseitig zu respektieren und Lebensfreude zu spüren sind für uns Werte die im Kita-Alltag unerlässlich. Wir wünschen uns, dass unsere Religionspädagogik den Kindern in einer schnelllebigen Zeit Halt und Orientierung bietet und sie sich immer wieder daran erinnern, dass sie wunderbar sind, so wie sie sind.



Emotionalität, soziale Beziehungen & Konflikte

Alle Kinder haben Anspruch auf Sympathie, Empathie und gegenseitigen Respekt. Sie können Beziehungen aufbauen, Kontakte knüpfen und sich in die Gruppe eingliedern. Durch Konfliktbewältigung lernen die Kinder sich in andere hineinzusetzen und ihr Handeln zu verstehen. So können Kinder Fähigkeiten entwickeln, in einer Gemeinschaft zu leben und sich auszutauschen. Dazu gehört auch der Umgang mit den eigenen Emotionen und den Emotionen anderer Menschen. Emotionale Wärme, Zuwendung, Einfühlungsvermögen und Verlässlichkeit sind Voraussetzung, um eine sichere Bindung zum Kind aufzubauen. In der Kita entwickeln sich Freundschaften und werden gefestigt. Im täglichen Miteinander helfen unsere Hausregeln.

Sprache und Literacy

Die Sprachentwicklung beginnt bereits in den ersten Lebenswochen und stellt einen kontinuierlichen und langfristigen Prozess dar. Eine gute Kommunikation zwischen den Kindern und den Pädagog*innen und den Kindern unterstützt diesen Prozess. Erlebnisse werden geteilt und es findet ein reger Austausch darüber statt was die Kinder bewegt und beschäftigt. Der Alltag wird von uns jederzeit sprachlich begleitet. Besondere pädagogische Anlässe sind hier die Freispielzeit, der Morgenkreis und Bilderbuchbetrachtungen. Auch Reime, Lieder und Fingerspiele unterstützen die Kinder in ihrem Spracherwerb. Es ist wichtig, die Sprachmotivation und Sprachfreude zu fördern. Metacom-Karten werden als unterstützende Kommunikationshilfe eingesetzt. Diese erleichtern durch klare Symbole/Piktogramme die Kommunikation im Kindergarten-Alltag.



Mathematik

Die ersten Begegnungen mit dem Themenbereich „Mathematik“ beginnen bei den Kleinsten, indem sie Materialien transportieren, stapeln, umschütten oder ineinanderstecken. Größen- und Gewichtsvergleiche werden durch, zum Beispiel Formenwürfel und erste Puzzlespiele erfahren. So erleben die Kinder den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie Zeit und Raum. Besonders im Alltag werden die mathematischen Grundkenntnisse integriert. Mit Hilfe verschiedener Brett-, Tischspiele und Würfelspiele, dem Zählen im Alltag, den Montessori-Materialien sowie in den Bau- & Konstruktion-Spielecken werden mathematische Grunderfahrungen gemacht.

Umwelt, Naturwissenschaft und Technik

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten in unserem Garten/bei Exkursionen (Ausflügen), ihre Umwelt zu entdecken an. Ein gesundes Umweltbewusstsein wird durch zum Beispiel regelmäßige Naturtage vermittelt. Die Spielplätze, der Wald und die Naturerlebniswege in der nahen Umgebung bieten uns hierfür abwechslungsreiche Gelegenheiten. Auch im KITA-Alltag wird das Umweltbewusstsein gestärkt. So lernen die Kinder z.B. die richtige Mülltrennung oder die Wiederverwertung von Materialien. Aktivitäten für Experimente werden den Kindern alltagsintegriert angeboten.

✚ *Musik, Ästhetik, Kunst & Kultur*

Fantasie und eigene Ideen werden durch freies Gestalten beim Malen, Basteln und dem Spielen in der Natur entwickelt und umgesetzt. Die Kinder haben großes Interesse Eigenes herzustellen und zu entwerfen. Die Kinder probieren sich an verschiedensten Materialien aus, wie zum Beispiel: Knete, Fingerfarben oder Sand. In Bildungsangeboten, wie beim gemeinsamen Backen oder der Bereitstellung verschiedener Materialien werden Erfahrungen mit Sinneseindrücken ermöglicht. Durch die Ausstellung der Kunstwerke wird jedem Kind Wertschätzung entgegengebracht. Im Atelier finden regelmäßig die verschiedensten Angebote und Aktionen statt.



✚ *Gesundheit, Bewegung, Rhythmik, Tanz & Sport*

Für das gemeinsame Musizieren mit Kindern, gibt es keine festen Zeiten oder Orte. Dies ergibt sich aus der Situation heraus, drinnen wie draußen, an Festen und Feiern oder beim gemeinsamen Aufräumen.

Die Art und Weise ist dabei ebenfalls völlig frei und situationsunabhängig. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich mit Tanz/Bewegung, bereitgestellten Instrumenten oder auch mit gebastelten Instrumenten zu beteiligen.

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und viel Freude dabei, sich sportlich zu betätigen. Wir unterstützen dies durch tägliche Bewegung an der frischen Luft.

Eine gesunde, ausgewogene und saisonale Ernährung und das Hintergrundwissen dazu sind uns ein großes Anliegen. Unsere Mahlzeiten werden so angerichtet, dass die Kinder selbst entscheiden können, was und wie viel sie essen möchten. Kinder merken, dass sie eigene Vorlieben für Nahrungsmittel haben, die von anderen Kindern geteilt oder auch nicht geteilt werden. Das gemeinsame Mittagessen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe und bietet vielfältige Bildungs- und Sprechanlässe – zum Beispiel über den Geschmack oder die Farbe der Nahrungsmittel. Dabei achten wir auf Etikette am Tisch und einem wertschätzenden Umgang gegenüber den Lebensmitteln.

Durch die Aktivitäten und die vielen Sinneseindrücke haben die Kinder ein Grundbedürfnis nach Ruhe.

Digitale Medien und Technologie

Unsere Kinder wachsen heute in einer Welt und Gesellschaft hinein, die von Digitalität geprägt ist. So ist es von großer Bedeutung, dass sie die digitalen Medien und ihre Bedeutung als Werkzeug und ihre Verwendungsmöglichkeiten in ihrer Lebensumwelt, kennenlernen. Sie erweitern ihr Wissen über deren Funktionsweise und lernen Gefahren der Mediennutzung kennen. Uns im Haus ist es wichtig, dass unsere Kinder nicht ständig mit digitalen Medien in Berührung kommen. Deshalb setzen wir im Alltag gezielt Medien ein wie z.B. den TipToi-Stift mit den dazugehörigen Büchern, CD-Player, Toni-BOX zum Abspielen von Hörbüchern und Musik, das Tablet zum Fotografieren und als Informationsquelle zum Bearbeiten der Fragen der Kinder.



7. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und sehen die Eltern als Experten ihres Kindes. Daher streben wir eine vertrauensvolle und gegenseitig achtende Erziehungspartnerschaft an, in der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen. Wichtige Voraussetzungen dafür sind:

- ein wertschätzender, vertrauensvoller Umgang im täglichen Miteinander
- die Bereitschaft zum regelmäßigen Austausch
- eine offene und respektvolle Kommunikation
- Raum für konstruktive Kritik und Veränderungswünsche
- gemeinsame Aktivitäten, die das Miteinander stärken

Begleitung von Übergängen

- Anamnesegespräch
- Schnuppernachmittag für alle externen Kinder
- Kindergarten ABC mit allen wichtigen Informationen im Überblick
- Infoelternabend

Beratung und Vermittlung

- präventiv orientierte Gespräche
- Beratung bei Fragen zu Bildung, Erziehung und Betreuung
- Beratung und Vermittlung von Außenstellen (Therapeuten, MSH, Frühförderstellen, usw.)
- Broschüren im Eingangsbereich zu allgemeinen Angeboten für Familien, Ratgeber und Hilfsangebote
- Info zu möglichen Leistungen über Bildung und Teilhabe

Information und Austausch

- Elternabend zum Start des Kita-Jahres
- Eingewöhnungsabschlussgespräch
- Entwicklungsgespräche
- Schulfähigkeitsgespräch
- Elterngespräche nach Bedarf, wir haben jederzeit ein offenes Ohr
- Organisation von runden Tischen (Gesprächsrunden mit allen beteiligten Personen, die das Kind begleiten)
- kurze Tür- und Angelgespräche
- jederzeit E-Mail-Kontakt oder über das Telefon erreichbar
- Informationen über unsere pädagogische Arbeit und der Wochenrückblick an den Gruppen-Magnetwänden

Mitgestaltung der Eltern

- Elternbeirat
- „Familien aktiv“ – Eltern, Großeltern, usw. können in AG's mitwirken
- Hospitationen
- Unterstützung & Mitgestaltung bei gemeinsamen Festen & Aktionen
z.B. St. Martin, Sommerfest
- jährliche Elternbefragung, konstruktive Gespräche

7.2 Zusammenarbeit mit außerfamiliären Bildungsorten

Ziel der Vernetzung ist es, Schnittstellen zu überbrücken, die Qualität abzusichern und das Wohl der Kinder und ihrer Familien sicherzustellen. Durch die sektorenübergreifende Kooperation gelingt es uns eine ganzheitliche Beratung und Unterstützung der uns anvertrauten Kindern und deren Familien anbieten zu können. Darüber hinaus profitieren wir in unserer pädagogischen Arbeit von den Kooperationspartnern und deren Angebote zur Weiterentwicklung und Reflexion unserer Pädagogik. Des Weiteren geben wir Praktikanten die Möglichkeit Einblick in unser Berufsfeld zu gewinnen und sind zugleich auch Ausbildungsstätte.

Unser Kooperations- und Netzwerkpartner:

- Diakonisches Werk Landshut e.V.
- ev. Kita-Verband Bayern
- Stadt Vilsbiburg, Landratsamt Landshut, Kreisjugendamt Landshut, Gesundheitsamt Landshut
- Bezirk Niederbayern – Sozialverwaltung
- andere Kindertageseinrichtungen
- andere Einrichtungen vor Ort, z.B. städt. Musikschule Vilsbiburg, Bibliothek, Vilsbiburger Tafel
- Fachdienste, Therapeuten, Ärzte, Frühförderstellen
- Schulen
 - ⇒ Grundschule Vilsbiburg
 - ⇒ Mittelschule Vilsbiburg
 - ⇒ FOS/BOS Landshut/Altötting

- ⇒ Kinderpflegeschule Landshut/Mühldorf
- ⇒ Fachakademie für Sozialpädagogik Landshut/Mühldorf
- evangelische Kirchengemeinde
- Gärtnerei Grün & Gut
- Polizei / Feuerwehr
- Zahnärzte / LAGZ

8. Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung



Unser Selbstverständnis ist es uns als lernende Organisation zu verstehen. D.h. wir sehen uns in der Lage, flexibel auf äußere und innere Reize zu reagieren und uns kontinuierlich weiterzuentwickeln. Wir befinden uns ständig in Bewegung, um unsere Qualität aufrecht zu erhalten.

9. Ausblick und Zukunftsvision

UNSEREN KINDERN GEHÖRT DIE ZUKUNFT.

Dafür wollen wir den Kindern helfen den Grundstein für ein soziales Miteinander zu legen. Sie sollen selbstbewusst und frei entscheiden können, was für sie lebenswert und wichtig ist und dabei ihr eigenes Wohl, das Wohl ihrer Mitmenschen und der Natur im Blick behalten. Auf diesem Weg wollen wir uns gemeinsam begeben.